Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Montag, 10. Mai 2010
Ausgabe 087

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise **2**
Bürgerangelegenheiten **2**
Meldungen **3**
› Mehr Fahrradstraßen geplant 3
› Imagekampagne „München International Nachhaltig Solidarisch“ 3
› Angebote der Münchner Museen zum Ökumenischen Kirchentag 5
› Der Münchner Engel der Ökumene 6
› Soziale Betriebe aktiv beim Ökumenischen Kirchentag 6
› PlanTreff am 14. Mai geschlossen 8
› Generalsanierung der Stadtbibliothek Hadern 8
› Ausstellung „Maß und Mystik” in der Artothek 8
› Führung durch die Ausstellung „Mode sprengt Mieder“ 9
› Führung durch die Ausstellung „Typisch München!“ 9
Antworten auf Stadtratsanfragen **10**
› Senioren als Fahrgäste – Handlungsbedarf in München? 10

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat **12**

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise

Wiederholung
Dienstag, 11. Mai, 12.45 Uhr, Grundschule an der Jenaer Straße 3
Nach der Begrüßung durch die Leiterin der Grundschule an der Jenaer Straße, Walheide Haenisch, spricht Stadtschulrätin Elisabeth Weiß-Söllner auf dem Schulhof zum Beginn der Saison der Schulhoföffnung 2010 (bei schlechtem Wetter in der Turnhalle). Umrahmt wird die Eröffnung von einem Fest mit Spiel und Sport, das von 11.45 Uhr bis 17.30 Uhr bei schönem Wetter auf dem Schulhof und der Kirchenwiese stattfindet. Bei schlechtem Wetter endet das Programm um 14 Uhr.
In diesem Schuljahr sind 30 Schulhöfe und sieben Sportplätze geöffnet. Detaillierte Informationen zur Schulhoföffnung sowie eine Übersicht aller Standorte, Öffnungszeiten und Spielangebote im Internet unter *www.muenchen.de/Rathaus/scu/schulen/410240/schulhofoeffnung.html*.

Donnerstag, 13. Mai, 11 Uhr, Eissporthalle am Olympiagelände
Oberbürgermeister Christian Ude nimmt im Rahmen des 2. Ökumenischen Kirchentages an der Podiumsdiskussion des Forums Sport, Bewegung, Körperkultur zum Thema „Olympia um jeden Preis?“ teil.

Donnerstag, 13. Mai, 13 Uhr, auf der südlichen Theresienwiese
Um den 2. Ökumenischen Kirchentag möglichst klima- und umweltgerecht zu gestalten, wird vom Referat für Gesundheit und Umwelt und dem ADFC am 13. Mai eine Radltour zu einer Auswahl Münchner Sehenswürdigkeiten angeboten. Stadträtin Verena Dietl (SPD) gibt in Vertretung des Oberbürgermeisters den Startschuss.

Bürgerangelegenheiten

Montag, 17. Mai, 18.30 Uhr,
Gaststätte „Alter Wirt Moosach“, Dachauer Straße 274
Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 10 (Moosach) mit der Vorsitzenden Johanna Salzhuber.

Montag, 17. Mai, 19.30 Uhr,
Gaststätte „Alter Wirt Moosach", Dachauer Straße 274
Sitzung des Bezirksausschusses 10 (Moosach).

Meldungen

Mehr Fahrradstraßen geplant
(10.5.2010) Nach dem Grundsatzbeschluss des Stadtrates im Jahr 2009 wurden bereits zahlreiche Maßnahmen zur Förderung des Radverkehrs in München durchgeführt. Neben der Anlage von Radfahrstreifen, Radwegen und der Öffnung von Einbahnstraßen zählen hierzu auch die Einrichtung von so genannten Fahrradstraßen. Diese sind vor allem dem Radverkehr vorbehalten – anderer Fahrzeugverkehr ist nur mit Zusatzzeichen zugelassen.
Zusätzlich zu den 17 bereits bestehenden Fahrradstraßen wird jetzt das gesamte Stadtgebiet – und schwerpunktmäßig das Fahrradroutennetz – vom Kreisverwaltungsreferat zusammen mit dem Bau- und dem Planungsreferat systematisch auf Verbesserungsmöglichkeiten hinsichtlich der Einrichtung weiterer Fahrradstraßen untersucht. Bei der Vorauswahl geeigneter Straßen werden erstmals auch die Bezirksausschüsse im Rahmen einer Anschreibeaktion in das Auswahlverfahren eingebunden, um die jeweiligen örtlichen Besonderheiten bestmöglich zu berücksichtigen und gegebenenfalls alternative Vorschläge seitens der Bezirksausschüsse zu erhalten.
Kreisverwaltungsreferent Dr. Wilfried Blume-Beyerle: „Dem Kreisverwaltungsreferat ist es ein besonderes Anliegen, den Radverkehr in München zu stärken. Auch zukünftig werden wir dort, wo es rechtlich möglich und sinnvoll ist, Fahrradstraßen einrichten, um so mehr Sicherheit für Münchens Radler zu schaffen. Dabei sind die Erfahrungen und Ortskenntnisse der Bezirksausschüsse eine wichtige Unterstützung."

Imagekampagne „München International Nachhaltig Solidarisch"
(10.5.2010) Der 2. Ökumenische Kirchentag ist Anlass für die Imagekampagne „München International Nachhaltig Solidarisch", mit der sich die Landeshauptstadt den Münchnerinnen und Münchnern sowie hunderttausenden Gästen präsentiert. Die Kampagne wirkt dabei über die Grenzen Münchens hinaus. Zeitgleich mit Aktionen in München wirbt die Stadt in Frankfurt, Leipzig und Hamburg für Projekte, mit denen sich die erfolgreiche Wirtschaftsmetropole ihrer Verantwortung im kommunalen, umweltpo-

litischen und zivilgesellschaftlichen Bereich mit überdurchschnittlichem Engagement stellt. Dabei wird die herausragende Rolle betont, die den Städten beim Kampf gegen Armut, soziale Ungerechtigkeit oder die Zerstörung der natürlichen Lebensgrundlagen zukommt. München will bei der Beantwortung dieser globalen Fragen eine Vorreiterrolle einnehmen, im Großen wie im Kleinen: bei der „Einen Welt"-Arbeit ebenso wie beim Umbau der Energieversorgung auf regenerative Quellen.
Oberbürgermeister Christian Ude: „München bekennt sich schon lange zum Ziel der solidarischen Stadt. Dazu gehört nicht nur die städtische Sozialpolitik, für die wir jährlich über eine Milliarde Euro ausgeben, sondern auch eine Vielzahl von Aktivitäten, die das Ehrenamt einbeziehen und stärken. Die Stadt engagiert sich außerdem bei der EU-Kampagne gegen Armut. Und wir sind in diesem Jahr „Europäische Botschafterstadt" für die UN-Millenniums-Entwicklungsziele."
Die Kampagne, für die ein eigenes Logo der städtischen Dachmarke „München mag dich" entwickelt wurde, flankiert in erster Linie den städtischen Beitrag zum 2. Ökumenischen Kirchentag. München zeigt sich vom 12. bis 15. Mai den Besucherinnen und Besuchern als internationale, nachhaltige und solidarische Stadt. Zu allen drei Themen gibt es im Rathaus im Großen Sitzungssaal Vorträge, Podiumsdiskussionen und kulturelle Beiträge.
Die Stadt heißt die Gäste zum 2. Ökumenischen Kirchentag auf Bannern willkommen. Auf die Aktionstage im Rathaus weisen großflächige Plakate, Infoscreen und ein Flyer hin. Gebündelt werden die Inhalte der Kampagne in einem eigenen Internetauftritt, der auf die zahlreichen städtischen Aktivitäten mit Vorbildcharakter verlinkt. Bis Ende des Jahres werden drei Broschüren mit besten Beispielen aus der Landeshauptstadt zu den Themen International, Nachhaltig und Solidarisch erscheinen. Dokumentiert werden fortschrittliche und beispielhafte Projekte der Stadt auch im Vergleich mit internationalen Metropolen.
Das Leitmotiv des Stadtmarketings „München mag dich – Munich loves you" wurde 2005 im Zusammenhang mit den Vorbereitungen der Stadt für die Fußballweltmeisterschaft 2006 entwickelt und seither bei vielen Anlässen mit hoher öffentlicher Aufmerksamkeit eingesetzt. Es knüpft an ein schon bekanntes Symbol für München an, die Weltstadt mit Herz. Ziel war es, ein aktives Stadtmarketing regional, national und weltweit nach Außen zu betreiben und Begeisterung bei den Bürgerinnen und Bürgern für die Großereignisse in ihrer Stadt zu wecken. Die Entwicklung der Marke wurde durch das Referat für Arbeit und Wirtschaft betreut, das auch die Imagekampagne „München International Nachhaltig Solidarisch" steuert.
Informationen im Internet unter *www.muenchen.de/rathaus*

Angebote der Münchner Museen zum Ökumenischen Kirchentag

(10.5.2010) Die Münchner Museen haben anlässlich des 2. Ökumenischen Kirchentages (ÖKT) vom 12. bis 16. Mai besondere Angebote entwickelt und bieten während der fünf Tage ergänzend zu ihren aktuellen Ausstellungen ein umfassendes geistliches und kulturelles Programm mit Sonderausstellungen, thematischen Führungen in Museen, Kirchen und Schlössern oder spezielle Stadtführungen an. Viele Museen gewähren bei Vorlage des ÖKT-Ausweises ermäßigten oder freien Eintritt.

So bietet zum Beispiel das am zentralen Veranstaltungsort des „Abends der Begegnung" am St.-Jakobs-Platz gelegene Jüdische Museum am Mittwoch, 12. Mai, von 18 bis 22 Uhr eine Abendöffnung an. Offene Workshops und Impulsführungen durch die Sammlung bringen jüdische Geschichte, Religion und Kultur näher. Das Münchner Stadtmuseum gibt mit seiner Schausammlung „Typisch München!" unerwartete Einblicke in protestantische Traditionen der traditionell katholisch regierten Stadt. Für Nachtschwärmer ist die Sammlung „Weiter als der Horizont – Kunst der Welt" im Staatlichen Museum für Völkerkunde München von Donnerstag bis Samstag auch abends bis 22 Uhr zu besichtigen. Das Bayerische Nationalmuseum zeigt kostbare mittelalterliche Reliquienschreine, Tragaltäre und Bucheinbände aus Elfenbein und das Deutsche Museum zeichnet mit der Ausstellung „Unterwegs zum Seelenheil?!" eine Geschichte des Pilgerreisens nach.

Religiöse Fragestellungen zu alter, neuer und jüngster Kunst erläutern Konservatorinnen und Konservatoren bei Führungen in den Pinakotheken und dem Museum Brandhorst.

Die Münchner Schlösser bieten mit Führungen in der Residenz, dem Schloss Nymphenburg und Schloss Schleißheim Ansatzpunkte zu Diskussionen über Ausstattung und Hofkultur.

Das MPZ (Museums-Pädagogisches Zentrum) untersucht den geistigen, historischen, technischen und naturkundlichen Aspekt verschiedener Kirchen und Museen. Über das „Himmlische Jerusalem" klärt das Museum Reich der Kristalle auf und das Kartoffelmuseum thematisiert die „Teufelsfrucht".

Für Cineasten gibt das Filmmuseum im Münchner Stadtmuseum Gelegenheit, in einer Musikfilmreihe Stefan Schwieterts Werke zu Heimatklängen, Jazz und Karibik kennen zu lernen und mit dem Regisseur zu diskutieren. Zeitgenössische Videokunst aus der Sammlung Goetz ist mit Schwerpunkt auf das Werk Jochen Kuhns in der Allerheiligenhofkirche präsent. Mit Stadtführungen auf Glaubenswegen rundet das Tourismusamt das Programm ab.

Am Sonntag, 16. Mai, begehen die Museen zudem unter dem weltweiten Motto „Museums for Social Harmony – Museen für ein gesellschaftliches Miteinander" den 33. Internationalen Museumstag.
Die ausführlichen Infos zum Programm der Museen zum 2. Ökumenischen Kirchentag sind im Internet unter *www.museen-in-muenchen.de* oder am „Infopoint Museen & Schlösser in Bayern" im Alten Hof, der zentralen Informations-, Beratungs- und Anlaufstelle für alle Museumsinteressierten, erhältlich. (Alter Hof 1, *www.infopoint-museen-bayern.de*, Öffnungszeiten: Montag bis Samstag 10 bis 18 Uhr; am Donnerstag,13. Mai, und am Sonntag,16. Mai, geöffnet von 11 bis 17 Uhr)

Der Münchner Engel der Ökumene

(10.5.2010) Erstmals am Mittwochabend wird für die Dauer des 2. Ökumenischen Kirchentags vom 12. bis 16. Mai die Reliefdarstellung des Engels am Sockel des Max-Joseph-Denkmals unter dem Motto „Der Münchner Engel der Ökumene" angestrahlt. Die Idee geht auf einen Münchner Bürger zurück, der mit der Anstrahlung des Engels auf die Bedeutung der Ökumene hinweisen will. Durch die technische Unterstützung des Baureferates wurde die Realisierung der Idee möglich.
Am Sockel des Denkmals, das die Münchner Bürgerschaft nach einem Entwurf von Christian Daniel Rauch 1835 für den ersten bayerischen König auf dem nach ihm benannten Platz errichten ließ, befinden sich Reliefs von Ludwig Schwanthaler. Auf der Nordseite des Denkmals ist ein Relief zu sehen, das einen katholischen Bischof mit Mitra und Bischofsstab neben einem protestantischen Geistlichen in liturgischer Kleidung zeigt. Dazwischen steht ein Engel und legt seine Hände auf die Schultern der Geistlichen. Diese Darstellung ist ein Hinweis auf die unter Max Joseph I., dessen zweite Frau Karoline von Baden Protestantin war, betriebene Gleichstellung der Konfessionen. Diese Darstellung der seit 175 Jahren andauernden ökumenischen Koexistenz in Bayern wird während des 2. Ökumenischen Kirchentags in München durch gezielte nächtliche Illuminierung hervorgehoben.

Soziale Betriebe aktiv beim Ökumenischen Kirchentag

(10.5.2010) Im Rahmen des 2. Ökumenischen Kirchentags vom 12. bis 16. Mai führen die Sozialen Betriebe in München vielfältige Aktionen und Veranstaltungen durch. Über Fachdiskussionen, Informationsstände und Theateraufführungen greifen sie den Gemeinschafts- und Solidargedanken des Kirchentags auf und zeigen ihren Beitrag für den sozialen Zusammenhalt Münchens.

Bereits seit dem 2. März haben sozial benachteiligte Jugendliche aus fünf Holz- und Bauwerkstätten der Sozialen Betriebe unter pädagogischer Betreuung mit dem Bau einer Arche begonnen (*www.arche2010.org)*. Nach erfolgreichem Bauabschluss ziehen sie das zehn Meter lange Holzschiff am Dienstag, 11. Mai, ab 9 Uhr von seinem Bauort an der Hedwig-Dransfeld-Allee zum zukünftigen Stellplatz an der Event-Arena im Olympiapark, dem Zentrum der Jugend des Kirchentags.
Am Eröffnungsabend, dem „Abend der Begegnung" rund um den Münchner Altstadtring am 12. Mai, beteiligt sich das „Stadtteilcafé – Treffpunkt am Hasenbergl" mit einem Verpflegungs- und Informationsstand am Lenbachplatz. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bieten Speisen und Getränke aus ihrem von langzeitarbeitslosen Frauen geführten Cafébetrieb an.
Am 13. und 14. Mai um 11 beziehungsweise16 Uhr veranstaltet der Projektträger „Weißer Rabe soziale Betriebe und Dienste GmbH" Podiumsdiskussionen zum Thema „Gelungene berufliche Integration von Menschen mit Handicaps." Während am 13. Mai die Frage „Hartz IV und Hilfe aus einer Hand: der Anfang vom Ende?" die Diskussion bestimmt, geht es in der Veranstaltung am 14. Mai um Chancen auf berufliche Teilhabe für Menschen mit Behinderungen. Die Gesprächsrunden finden im Clubraum des Münchner Künstlerhauses am Lenbachplatz 8 statt.
Am Freitag, 14. Mai, werden im Rahmen einer dreistündigen Bustour verschiedene soziale Projekte und Betriebe Münchens, darunter das Näh-Werk der „Weißer Rabe GmbH", besucht. Abfahrt der kleinen Stadtrundfahrt ist um 14 Uhr am Isartorplatz/Thomas-Wimmer-Ring.
Das Theaterprojekt „Kultur auf Rädern" führt am 20. Mai im Kulturhaus Milbertshofen (Curt-Mezger-Platz 1) um 20 Uhr die Hörperformance „Alles nur Theater oder Kaffee satt" auf. Das Stück handelt von zerbrechlichen Lebenssituationen, die aus unterschiedlichen Perspektiven betrachtet in poetische Hörbilder und theatrales Bühnenspiel gegossen werden.
Über die sozialen Betriebe: Die 32 durch das Referat für Arbeit und Wirtschaft im Rahmen des Münchner Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramms (MBQ) geförderten Werkstätten, Gastronomie- und Dienstleistungseinrichtungen geben sozial benachteiligten Jugendlichen und langzeitarbeitslosen Menschen mit verschiedenen Handicaps ein geregeltes Arbeits- und Lernumfeld. Über sinnstiftende Betätigungen können sie ihre sozialen und beruflichen Fähigkeiten unter sozialpädagogischer Betreuung weiter entwickeln. Weitere Infos zum MBQ: *www.muenchen.de/mbq.*

PlanTreff am 14. Mai geschlossen

(10.5.2010) Der PlanTreff, die Informationsstelle für Stadtentwicklung im Referat für Stadtplanung und Bauordnung, Blumenstraße 31, ist am Freitag, 14. Mai, geschlossen. Der PlanTreff ist während dieser Zeit via Fax 2 33-2 71 51 oder per E-Mail: plantreff@muenchen.de erreichbar.

Generalsanierung der Stadtbibliothek Hadern

(10.5.2010) Die Münchner Stadtbibliothek Hadern wird generalsaniert und ist ab Montag, 17. Mai, bis zum Frühjahr 2011 geschlossen. Das Haus bekommt eine neue Fassade, neue Fenster und eine Klimaanlage. Die Inneneinrichtung wird nach 30 Jahren ersetzt und einzelne Bereiche neu gestaltet. Ein neuer Aufzug wird eingebaut. Entliehene Bücher und Medien können in allen anderen Stadtbibliotheken abgegeben werden, Versäumnisgebühren fallen während der Schließungszeit nicht an. Jeden Dienstag von 17 bis 19 Uhr während der gesamten Renovierungszeit hält ein Bücherbus in der Parkbucht direkt beim Haderner Stern und versorgt die Bürgerinnen und Bürger mit Medien. Der für die Ausleihe benötigte und kostenlose Ausweis der Fahrbibliothek kann ab sofort in der Stadtbibliothek Hadern, Guardinistraße 90, Telefon 18 93 79 90, beantragt werden.

Ausstellung „Maß und Mystik" in der Artothek

(10.5.2010) Die Ausstellung „Maß und Mystik" in der Artothek präsentiert die Werke der Münchner Künstler Lena Bröcker (geboren 1972) und Andréas Lang (geboren1965). Die aktuellen Arbeiten der beiden befassen sich mit der Wahrnehmungs- und Darstellungsmethodik sowie den Bedeutungsangeboten, die aus dem Spannungsfeld Ordnung - Chaos, Erklärbares - Unerklärbares, Maß - Mystik heraus entstehen. Die Bedeutungsangebote, welche die Arbeiten von Lena Bröcker und Andréas Lang aufzeigen, sind als Versuche die „richtigen" Fragen dazu zu stellen, zu sehen. Beide Künstler nähern sich diesem Themenkomplex mit unterschiedlichen Wahrnehmungs- bzw. Darstellungsmethoden. Lena Bröcker bildetzum Beispiel in ihrer Serie zwölf biblische Pflanzen ab und folgt in ihrer abstraken Darstellung der Pflanzen dem Bestreben des Menschen, seiner scheinbar chaotischen Lebensumgebung und der Unüberschaubarkeit der damit verbundenen Sinnangebote mit Ordnungssystemen zu begegnen. Andréas Lang fokussiert in seinem fotografischen Bilderzyklus den Raum als Ort gegebener oder geschaffener Bedeutungen und versteht den Genius Loci, den „Geist des Ortes" als geistige Atmosphäre und versucht, die Spiritualität, die unergründlich ist und sich der vordergründigen Ordnung des gegebenen Raumes entzieht, einzufangen.

Die Ausstellung „Maß und Mystik" wird am Mittwoch, 12. Mai, 19 Uhr in der Artothek, Bildersaal (Rosental 16) eröffnet und ist vom 13. Mai bis 5. Juni, Mittwoch und Freitag 14 bis 18 Uhr, Donnerstag 14 bis 19.30 Uhr und Samstag von 9 bis 13 Uhr zu besichtigen. Der Eintritt ist frei. Nähere Informationen sind unter *www.muenchen.de/artothek.de* ersichtlich.

Führung durch die Ausstellung „Mode sprengt Mieder"
(10.5.2010) Dr. Isabella Belting führt am Donnerstag, 13. Mai, um 11 Uhr durch die Ausstellung „Mode sprengt Mieder – Silhouettenwechsel" im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1. Die Mode sprengt die Fesseln der Frau und befreit sie von Korsett und Schnürung. In der Kulturgeschichte der Mode geschieht dieses Phänomen immer und immer wieder. Die Ausstellung thematisiert zeitlich breit gefächert die wechselhafte Linienführung in der Damenmode, die den Wandel der Silhouetten bestimmt. In vier Stationen werden diverse Moden präsentiert, die jeweils einen extremen Silhouettenwechsel zur Folge hatten: die enge Korsettschnürung wird gesprengt und macht einer lose fallenden Kleidung Platz. Die farbenprächtigen ausladenden Rokokokleider (1770 - 1785) werden von den schlichten leichten Chemisen des Empire (1795 - 1810) abgelöst. Der eng taillierten S-Linie (1895 - 1905) zur Zeit des Deutschen Kaiserreiches werden die Reformmode (1905 - 1910) und der 20er-Jahre-Chic gegenübergestellt. Weiter Rock mit schmaler Taille der 50er Jahre muss dem geraden kurzen Schnitt des 60er-Jahre-Look weichen. Der Ausblick hält eine aktuelle spannende Umsetzung der konträren Silhouetten aus heutiger Sicht bereit. Treffpunkt ist im Foyer. Der Eintritt kostet 6 Euro, ermäßigt 3 Euro. Die Führungsgebühr beträgt 6 Euro.

Führung durch die Ausstellung „Typisch München!"
(10.5.2010) Henning Rader führt am Mittwoch, 12. Mai, um 16 Uhr durch die Ausstellung „Typisch München!", die Dauerausstellung im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1. Vom angeblichen Schlüsselbein Herzog Heinrichs des Löwen bis zur Allianz Arena wird die Kulturgeschichte Münchens von ihrer Gründungslegende bis zur Gegenwart beleuchtet. Ein besonderes Augenmerk wird dabei auf die kommunale Emanzipation Münchens gerichtet. Die Führung zeigt in einem Streifzug durch die 850-jährige Stadtgeschichte, was seit wann und warum typisch ist für München. Treffpunkt ist im Foyer. Der Eintritt kostet 4 Euro, ermäßigt 2 Euro. Die Führungsgebühr beträgt 6 Euro.

Antworten auf Stadtratsanfragen

Montag, 10. Mai 2010

Senioren als Fahrgäste – Handlungsbedarf in München?
Anfrage Stadträte Dr. Reinhold Babor und Dr. Georg Kronawitter (CSU) vom 18.2.2010

Antwort Dieter Reiter, Referent für Arbeit und Wirtschaft:

In Ihrer Anfrage vom 18.02.2010 verweisen Sie auf ein Projekt in Salzburg zur sicheren Busbenutzung für Seniorinnen und Senioren und hinterfragen, ob es ähnliche Mobilitätstrainings auch in München geben wird.

Vorab bedanke ich mich für die entsprechend meiner Zwischennachrichten vom 09.03.10 und 31.03.10 gewährten Terminverlängerungen.

Die von Ihnen in diesem Zusammenhang gestellten Fragen betreffen Angelegenheiten, die in den operativen Geschäftsbereich der Münchner Verkehrsgesellschaft mbH (MVG) fallen. Hierzu darf im Folgenden deren Antwort wiedergegeben werden:

Frage 1:
Hat sich die MVG intern mit dem Senioren-Projekt der Salzburg AG befasst, nachdem ihr Sprecher in /2/ mit den Worten zitiert wird "spruchreif ist noch nichts"?
(/2/ tz 2.12.2009: www.aeneas-project.eu/newsletter/1/MobileInBus.pdf)

Antwort der MVG:
Die MVG hat sich bereits eingehend mit dem Senioren-Projekt der Salzburg AG befasst und war im vergangenen Jahr mit Mitarbeitern bei einem Schulungstermin in Salzburg zum Erfahrungsaustausch. Die MVG ist darüber hinaus Partner im EU-Austauschprojekt AENEAS (Attaining Energy-Efficient Mobility in an Ageing Society) und steht daher in einem intensiven Kontakt mit den Kolleginnen und Kollegen in Salzburg und weiteren drei Partnerstädten in Europa. Ziel von AENEAS ist eine Steigerung der Attraktivität der Verkehrsmittel des Umweltverbundes (gerade auch im Hinblick auf die Anforderungen der Generation 50+) und eine Beeinflussung des Mobilitätsverhaltens von älteren Verkehrsteilnehmern hin zu einer nachhaltigen energieeffizienten Verkehrsmittelwahl. Die IsarCard 60

ist ein Produkt für ältere aktive Menschen, welches München schon lange vor anderen europäischen Städten angeboten hat.

Frage 2:
Gibt es insbesondere eine Statistik über die Unfallbeteiligung von Senioren beim Busfahren und insbesondere beim Aussteigen (Sturzgefahr)?

Antwort der MVG:
Die MVG-Unfallstatistik zeigt keine besonderen Auffälligkeiten beim Ein- und Aussteigen. Die Mehrzahl der Stürze in den Fahrzeugen resultiert aus Bremsvorgängen, die durch andere Verkehrsteilnehmer mitverursacht werden.

Frage 3:
Wann stellt die MVG – am besten im Benehmen mit MVV und anderen Busunternehmen im MVV – ein Maßnahmenpaket vor, das nach dem Salzburger Vorbild die Benutzung von Bussen für Senioren erleichtert und insbesondere dazu beiträgt, die Unfälle von Senioren beim Busfahren abzusenken?

Antwort der MVG:
Im Zusammenhang mit dem EU-Projekt AENEAS plant die MVG auch ein Angebot mit Schulungen zum sicheren Umgang mit den öffentlichen Verkehrsmitteln. Das Ziel dieses Trainings soll es sein, älteren Fahrgästen Tipps für das Ein- und Aussteigen sowie für eine sichere und unbeschwerte Fahrt mit den öffentlichen Verkehrsmitteln zu geben. Mit einer ausführlichen Vorstellung von Sicherheits- und Notfalleinrichtungen durch geschulte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der MVG sollen Zugangs- und Nutzungsbarrieren abgebaut und das Sicherheitsempfinden insbesondere der älteren Fahrgäste verbessert werden.

Im Jahr 2009 fand ein erster experimenteller Verkehrsschulungstermin mit Seniorinnen und Senioren in München statt. Dabei wurden das Ein- und Aussteigen in einen Bus geübt und die Sicherheits- und Notruffunktion in der U-Bahn erläutert und vorgeführt. Im Jahr 2010 wird es im Sommer zwei oder drei weitere Veranstaltungen zur Verkehrs- und Sicherheitsschulung geben; anschließend wird bewertet, ob künftige Termine angeboten werden. Die MVG hat ihr Maßnahmenpaket und die als Pilotprojekte geplanten Schulungskonzepte zum sicheren Umgang von älteren Fahrgästen mit den öffentlichen Verkehrsmitteln im Rahmen eines Vortrags beim Seniorenbeirat der LHM am 19.04.10 dargestellt.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Montag, 10. Mai 2010

Umgang mit Zuwanderung aus den neuen EU-Beitrittsländern
Antrag Stadtrats-Mitglieder Siegfried Benker, Gülseren Demirel und Jutta Koller (Bündnis 90/Die Grünen)

Zukünftige Entwicklung der Münchner Wertstoffhöfe
Anfrage Stadtrat Thomas Hummel (Bayernpartei)

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für Anträge und Anfragen von Stadtratsmitgliedern der **SPD** trägt: Alexander Reissl; **CSU**: Josef Schmid; **Bündnis 90/Die Grünen**: Siegfried Benker; **Rosa Liste**: Thomas Niederbühl; **FDP**: Dr. Michael Mattar; **Die Linke**: Brigitte Wolf; **ÖDP**: Tobias Ruff; **Freie Wähler**: Johann Altmann; **Bayernpartei**: Thomas Hummel; **BIA**: Karl Richter.
Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

München, den 07.05. 2010

Umgang mit Zuwanderung aus den neuen EU-Beitrittsländern

ANTRAG

Der Stadtrat möge beschließen:

1. Die Stadtverwaltung erarbeitet eine grundlegende Handlungsanleitung, wie mit der Zuwanderung aus den neuen EU-Mitgliedsstaaten von Seiten der Stadt München umzugehen ist. Diese beinhaltet mindestens:

a. Eine Auflistung derjenigen Stellen der Stadt München bzw. der Wohlfahrtsverbände, die mit den Zuwanderinnen und Zuwanderern aus den neuen EU-Mitgliedsstaaten arbeiten sowie deren bisherige Umgangsweise mit diesem Personenkreis.

b. Eine in Zusammenarbeit mit den Wohlfahrtsverbänden erarbeitete Konzeption um bestehende niederschwellige Beratungsangebote auch für Zuwanderinnen und Zuwanderer aus den neuen EU-Beitrittsländern zu öffnen.

c. Eine Darlegung, wie niederschwellige Beratungsangebote einen Einstieg in das bestehende Hilfesystem in München für Zuwanderer ermöglichen um auch in notwendige Sprach- und Integrationskurse zu vermitteln.

2. Der Oberbürgermeister wird gebeten, das Thema „Zuwanderung aus den neuen EU-Beitrittsländern“ im Bayerischen und Deutschen Städtetag zu thematisieren um einen möglichst gleichen Umgang aller Bayerischen und Deutschen Kommunen mit diesem Thema zu erreichen.

3. Der Oberbürgermeister wird gebeten über die Bundesregierung zu erreichen, dass in den neuen Beitrittsländern der EU auch entsprechende Integrationsprogramme aufgelegt werden um eine Migration, die aufgrund sozialer Ausgrenzung stattfindet, zu vermindern.

Die Grünen-rosa liste, Marienplatz 8, 80331 München, Tel. 089/233-92620, Fax 089/233-92 684
www.gruene-muenchen-stadtrat.de, gruene-rosaliste-fraktion@muenchen.de

Begründung:

Bereits jetzt gelten für Zuwanderer aus den neuen EU-Beitrittsländern (Bulgarien, Rumänien etc.) Freizügigkeitsregelungen, wenn die MigrantInnen bestimmte Voraussetzungen erfüllen. Ab dem Jahr 2011 bzw 2014 gelten die vollen Freizügigkeitsregelungen für die neuen Mitgliedsländer.

Bereits jetzt ist deutlich, dass gerade von Armut betroffene Bevölkerungsteile aus diesen Ländern von der schon jetzt eingeschränkt und bald völligen Freizügigkeit innerhalb der EU Gebrauch machen. Derzeit leben ca. 500 Personen in München, die sich in dieser Stadt einen neuen Anfang erhoffen oder einfach nur der bedrückenden Situation in ihren Heimatländern entfliehen wollten.

Nach den derzeitigen Regelungen ist die Stadt München für diesen Personenkreis so gut wie nicht zuständig. Wer sich als Selbständiger registrieren lässt darf hier tätig sein. Gleichzeitig gilt, dass für diesen Personenkreis Sozialleistungen ebenfalls kaum vorgesehen sind.

Diese Regelung übersieht aber bewusst, dass die Kommune in verschiedenen Fällen doch zuständig wird. Wenn eine Kindswohlgefährdung oder andere Faktoren (Gefahr für Leib und Leben, Wohnungslosigkeit) vorliegen, ist auch München zur Intervention verpflichtet. Es macht also keinen Sinn das Problem ausblenden zu wollen.

Gleichzeitig wird der Personenkreis um den es geht vor allem unter dem Blickwinkel möglicher Repressionsmöglichkeiten gesehen, vor allem wenn es sich um organisierte Bettler handelt, die aber nur einen kleineren Teil der Zuwanderer ausmachen. Tatsache ist viel mehr, dass es sich bei den Zuwanderern auch um die – oftmals verfolgte und ausgegrenzte – Armutsbevölkerung aus den neuen Beitrittsländern handelt. Es ist notwendig, hier einen kommunalen Umgang zu finden, der sich nicht auf Repression reduziert, sondern einen Zukunftsblick erhält, der sowohl die niederschwellige Beratung als auch die Hilfe im notwendigen Einzelfall beinhaltet.

Bereits jetzt ist das Projekt „Bildung statt Betteln“ des Caritas Verbandes München in die niederschwellige Betreuung eingestiegen. Dieses Projekt sollte bei der weiteren Diskussion auf alle Fälle berücksichtigt werden.

Aus den oben dargestellten Gründen ist es notwendig, hierzu einen kommunalen Umgang zu finden. Gleichzeitig ist es angebracht, dass es einen möglichst gleichen Umgang mit dem Personenkreis in anderen Großstädten sowie den anderen Bayerischen Kommunen gibt. Dies sollte über Diskussionen im Bayerischen und Deutschen Städtetag erreicht werden. Gleichzeitig ist deutlich, dass es gerade die Politik der Herkunftsländer gegenüber bestimmten Personengruppen ist, die zur Migration dieser Personen führt. Hier sollte der Oberbürgermeister versuchen, über den Deutschen Städtetag zu intervenieren.

Fraktion Bündnis 90/Die Grünen – rosa Liste
Initiative: Siegfried Benker, Jutta Koller, Gülseren Demirel

Thomas Hummel

Stadtrat in München

An Herrn Oberbürgermeister
Christian Ude

7. Mai 2010

Anfrage: Zukünftige Entwicklung der Münchner Wertstoffhöfe

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
sehr geehrte Damen und Herren,

angesichts verstärkter Umweltschutz- und Recyclingbemühungen steigen auch die Anforderungen an den Bürger, was die Entsorgung und Trennung von Hausmüll angeht. Mittlerweile haben die Wertstoffhöfe für vielerlei Abfälle die Aschentonne abgelöst. Deren Akzeptanz und tatsächliche Nutzung hängt jedoch oftmals von der Erreichbarkeit in Wohnortnähe ab.

Wie jedoch den Mitteilungen der Abfallwirtschaftsbetriebe zu entnehmen ist, wird der Wertstoffhof in der Savitsstraße noch im Mai „vorübergehend“ (für immerhin vier Jahre) geschlossen. Der Standort wird zur „Auslagerung des Geschäftsbereichs Wertstoff- und Problemstoff-Service“ verwendet.[1]

Ich frage hierzu den Herrn Oberbürgermeister:

1. Wenn ein Wertstoffhof scheinbar ohne weiteres für längere Zeit entbehrlich ist, sind dann in Zukunft weitere Schließungen zu befürchten?

2. Welches Konzept verfolgt die Stadt München in Bezug auf die Zahl der Wertstoffhöfe: Sollen in Zukunft eher mehr oder weniger Standorte angeboten werden?

Ich bedanke mich bereits jetzt für die Beantwortung dieser Fragen.

Thomas Hummel
ehrenamtlicher Stadtrat

1 http://www.awm-muenchen.de/awm-aktuell/aktuelles-von-der-muellabfuhr/detailansicht/article/3/wertstoffhof-savitsstrasse.html = http://bit.ly/afDC5q